

Wöchentliches Anzeiger für Teuchern und Umgegend.



Anzeigenpreis: Die Hingelputze Rechnung 15 Pf.
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitschriften 10 bis höchstens vormittags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.
Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Wiederabdruck des Anzeigerpreises: durch unsere Geschäftsstelle 1 60 Pf. von unseren Seiten ins Band gebracht 1 75 Pf. und durch den Briefträger 1 74 Pf.

Wiederabdrucke und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeitschriften 10, auch von unseren Stellen und alten Käufern, Postämtern angenommen.

Ämtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 138.

Sonntag, den 23. November 1918.

37. Jahrgang.

Zur Lage.

Die deutschen Verluste im Weltkrieg.
Auf Grund zuverlässiger Unterlagen können wir die Verluste Deutschlands bis zum 31. Oktober 1918 genau angeben. Deutschland hat 1 580 000 Tote zu beklagen. Als vermißt werden 260 000 Mann gemeldet, davon aber ebenfalls ein großer Teil nicht mehr unter den Lebenden zu finden. Die Zahl der in Feindeshand befindlichen deutschen Gefangenen beträgt 490 000. Vermundet wurden 4 Millionen Soldaten, wobei aber eine wiederholte Zählung in den Fällen vorgekommen ist, wo ein Soldat mehrmals verwundet worden ist. Mehr noch, was das heißt, 1 580 000 Tote! Wenn man diese Toten in einer Reihe mit einem Meter Abstand aufstellen könnte, würde man im ständigen Markschrittempo des deutschen Heeres 15 Tage und Nächte brauchen, um die Reihe abzugehen.

Der Rheinübergang der deutschen Heere.

Der Weg der Frontsoldaten wird sich in den nächsten Tagen in gewaltigen Mäßen über Köln ergießen. Zwei große Armeen, die 6. und 17., werden in Rürze über den Rhein in die deutschen Provinzen schieben. Diese beiden Armeen, die zusammen fast 1 500 000 Mann und 140 000 Pferde mit unzähligen Wagen und Geschützen anführen werden. In fünf bis sechs Tagen muß eine ungeheure Menge von Menschen über den Rhein und die neutrale Zone hinweg in das Innere Deutschlands beordert werden. Am 5. Dezember ist die feindliche Abriegelung zu erwarten. Was dann noch in Militär und Militärgut sich befindet, wird interniert oder beschlagnahmt.

Die deutsche Kautausklausur wofür?

Von dem Kommandierenden der deutschen Streitkräfte im Kautausch ist ein Telegramm eingelaufen, in dem es heißt: Nachdem die Forderung der Entlassung der deutschen Kriegsgefangenen in den letzten Tagen zu verzeichnen ist, daß im Kautausch alles ruhig ist und die deutschen Truppen sich wohlfühlen.

Widerstand nach dem Abzug der Deutschen.

Aus Antwerpen wird gemeldet, daß es in der Stadt beim Abzug der Deutschen zu großen Unruhen durch die einheimische Bevölkerung kam. Nach einer anderen Meldung desselben Ortes stehen in Brüssel der Nordbahnhof und der Jüder-Gewerbetier Bahnhof infolge einer Munitionsexplosion in Brand.

Keine Wehrpflichtigen im Rheinland interniert.

In der in den Westprovinzen immer noch verbreiteten Befürchtung, daß die Wehrpflichtigen, die in den germanischen Wehrpflichtigen, interniert werden, nicht mehr, wird uns aus bestimmten von zuständigen Stelle erklärt, daß diese Befürchtung unbegründet ist.

Keine Bestattung Helgolands zu bestreiten.

Nach den Bedingungen des Waffenstillstandsvertrages müßten die für die Internierung bestimmten Schiffe der deutschen Flotte bis zum 18. D. M. in Bewegung sein, andernfalls ist die Entlassung der Besatzung vorzubereiten. Wie wir erfahren, ist die Bedingung erfüllt worden, indem sich die in Betracht kommenden neun Einheitschiffe, fünf große und vier kleine Kreuzer, und fünfzig Torpedobootgeschiffe auf der Anrede von Wilhelmshaven vertrieben haben. Die Schiffe sollen Dienstag in See gehen. Die Bedingung des Waffenstillstandsvertrages ist damit erfüllt, und es besteht also kein Recht für England Helgoland zu besetzen.

Die Italiener räumen Laibach.

Der Kommandant des seit einigen Tagen in Ober Laibach stationierten italienischen Regiments ließ den Ortsvorsteher in Laibach ein Schreiben zugehen, in dem er mitteilt, daß die ihm unterstellten Truppen auf höheren Befehl im Laufe des morgigen Tages Ober-Laibach verlassen und sich auf die in den Waffenstillstandsbedingungen festgesetzte Demarkationslinie zurückziehen werden. Der Bevollmächtigte seines Kommandos werde die Einquartierungsgebühren bezahlen und etwaige Requisitionen vergüten.

Die Italiener räumen Laibach.

Wenn die Italiener Laibach nicht freiwillig räumen hätten, wäre es dort zu Zusammenstößen zwischen ihnen und den Serben gekommen. Die Serben sind in Laibach angekommen. Der Kommandant der alleinstehenden Parteien umficht und am Programm der ukrainischen Unabhängigkeit festhält, hat das nicht ruhig hingenommen. Es haben sich nationale Truppen zusammengeschlossen und eine Gegenregierung gebildet. Sie marschieren auf Kiev zu. Von verschiedenen Stellen der Ukraine werden Berichte gemeldet.

Waffenstillstand bei Kostonau.

Zeit Wechsels des Waffenstillstandes fällt die Ror-

aufhebung, unter der Bedingung der Rüftung und Ernährungsindestrafe als „Kriegsgefangene“ zu gelten hatten. Damit ist auch dem Fortbestehen der Besatzung, was auch Arbeiter jener Betriebe, die in Folge Kohlenmangels eieren müssen, aus Weichmitteln ersetzbar werden, der Boden entzogen. Zweitens soll die Entschädigung der Arbeiter jener Betriebe, die die Arbeit wegen Kohlenmangels vor dem 12. November 1918 eingestellt oder beschränkt haben, bis zum 25. November fortgesetzt werden. Die neuangelegte Erwerbslosenfürsorge steht aber ausdrücklich eine besondere Regelung der Unterstützung von Arbeitern vor, die infolge vorübergehender Betriebsstörungen oder einschränkungen Lohnausfall erleiden.

Zugung der Arbeiterkräfte.

In virtus Rufj veranlaßten sich Dienstag vor-mittag sämtliche Arbeiterkräfte Groß-Berlins, um den Bericht des Volksrates über ihre bisherige Tätigkeit entgegenzunehmen. Der Reichsleiter Reich Müller führte u. a. aus: Die Sicherstellung der Ernährung konnte bisher befriedigend gelöst werden. Gege verurteilten uns anfangs die Anfänge einer Gegenrevolution. Es tauchten Fußsoldaten auf, an denen Offiziere beteiligt waren und die auf den Sturz der Republik hinarbeiteten. Diese Gefahr schien uns so groß, daß die Errichtung einer neuen Garde aus Zivilisten gebildet werden sollte. Der Plan mußte jedoch wegen der Gegnerschaft der Soldaten wieder fallen gelassen werden. Jetzt scheint die Gefahr einer Gegenrevolution nicht mehr so groß zu sein. Weitere Schwierigkeiten ermöglichen dem Volksgaueinsatz auf dem Gebiete des Sozialismus und auf dem der Kontrolle über die Behörden und Freigewerkschaften. In letzteren sind Teile von vielen Millionen aufgebracht und unangenehme Elemente suchen besondere Geschäfte zu machen. Jetzt bilden sich überall Klubs, auch Klubs der geistigen Arbeit. Ehe diese aber in unserer Zeit aufgenommen werden, müssen wir wissen, wer sie sind und was sie wollen. Wenn jene Leute einfluß gewinnen sollten, so wären wir wert, davonzugehen zu werden. Wir wollen nicht Parajanten aufnehmen, die sich jahrelang vom Marie des Volks ernährt haben. Neben Hausbesitzerfamilien fehlen jetzt nur noch

Gefahr einer Gegenrevolution

Millionäre.

Allen werden wir zeigen, wo der Zimmermann das Loch gelassen hat. Aus allen diesen Vorgängen heraus erklärt sich der Schrei nach der Konstitution. Man will auf diesem Wege die proletarische Gewalt in die Hände der Bürgerlichen freigegeben werden.

Wir wollen aber keine Demoralisation, sondern eine heilsame Reorganisation.

Die Nationalversammlung bedeutet für uns das Todesurteil, und der Weg zur Konstitution wird nur über meine Leiche führen. (Widerbruch und Beifall.)

Nach längerer Debatte, in der Ober infolge Schluß, des der Debatte nur in einer Geschäftsordnungsberatung zu Worte kam, wurde eine Resolution angenommen, die sich gegen die Einberufung einer Nationalversammlung ausspricht und die Einberufung eines allgemeinen Arbeitervers und Soldatenrates fordert.

Eine sofortige praktische Bedeutung hat dieser Beschluß nicht.

Große Vermögungen. Einmaligen für nach dem betreffenden Regierungserlass mitgeteilt haben, scharf zu direkten Steuern herangezogen werden. Das hat zu erwarten, und daran haben auch wohl die Kriegsgewinnler nicht gemittelt. Der sozialistischen Regierung kommt also für ihre Pläne das im Sommer 1918 vom Reichstag genehmigte Gesetz gegen die Steuerlösung sehr zu Gute.

Arbeitslosigkeit in der Schweiz. Wie die weitere Stellung wissen will, ist Arbeitslosigkeit von Bayern als Zwangsmaßnahme in der Schweiz durchzuführen. Es hat bei seinen Truppen bis nach Ablauf des Waffenstillstandes angesetzt und dann offiziell den Oberbefehl niedergelegt. Die neue bayerische Regierungsform soll er nicht anerkannt haben.

Die Einberufung des Reichstages vorgehalten. Reichstagspräsident Hindenburg hat an die Reichsleitung eine Erklärung gerichtet, in der es heißt: „Zwingende Rücksichten auf die gegenwärtige Lage veranlassen mich zur Zeit, von der Einberufung des Reichstages abzusehen. Ich behalte mir jedoch diese ausdrücklich vor. Es können Verhältnisse eintreten, die jenseitig der sofortigen aus einer fünfjährigen Reichsleitung den Zutritt des Reichstages als erwünscht, vielleicht sogar als notwendig erscheinen lassen.“

Verhandlungen wegen Nordschleswig. In Schleswig-Holstein gehen Gerüchte, daß auf Grund deutsch-dänischer Verhandlungen der Reichstag beschlossene, und zwar bis zu einer Zeit Tondern - nördlich Schleswig an Dänemark abgetreten worden sei. Hierzu wird aus einer Regierungsschleife, die davon wissen möchte, erklärt, daß solche Abmachungen nicht getroffen sind und daß lokal telegraphiert werden konnte, offiziell

Verhandlungen mit Danemark auch nicht in Gange seien.

Sag, 18. Nov. Der deutsche Kronprinz wird auf der Insel Wieringen bei einem ein-tägigen Pastor Sonntag brachte ein kleines Dampfschiff sein Quartier dorthin.

Am 19. Nov. Die protestantische Regierung von Sachsen-Weimar erläßt eine Amnestie für Vergehen bis zu zwei Jahren Gefängnis oder 3000 Mark Geldstrafe.

Frankreich schafft Laizität.

Durch den Besuch Poincarés und die Ernennung französischer Präfekten für Straßburg, Kolmar und Metz beweist die Regierung in Paris, daß sie das Selbstbestimmungsrecht der reichsdeutschen Bevölkerung in ihrer großen Mehrheit an Deutschland schenkt, obwohl wenig daran will, wie die, diese Selbstbestimmungsrechte betreffenden Paragraphen aus dem Vertrag 14 Punkten in denen es heißt, daß „die Wiederherstellung des Frankreich zugewiesenen Territoriums (1) erwogen werden soll.“

Dazu paßt auch, daß Marshall Foch in Metz „hin- ein trambliert“. Für eine „jubilende Menge“ wird man das Material schon aus Frankreich beschaffen, auf so etwas hat man sich in Paris immer verstanden. Nur eines wird fehlen, der Sieg, auf Grund dessen Frankreich Metz haben will. Foch hat reizvolle Schlüge von Hindenburg erhalten und die deutschen Truppen nicht zu rasch verweist. Am Neuanfang der Meyer Kuchensatz hat eine Monumentalfigur die Zähne starrer Willens erhalten. Ob man die lassen wird und die Denkmäler aus deutscher Zeit? Von uns ist keines der französischen Stadtbilder angeht.

Das beste deutsche Denkmal bleibt freilich die Erweiterung und Bünde der alten deutschen Volkssprache, die vor 48 Jahren durch Saganes Kapitulation in unsere Hände kam. Damals war Metz eine triste französische Provinzstadt, die deutsche Verwaltung hat gemacht, daß es sich sehen lassen konnte. Und nun erst Straßburg! Das war wirklich eine reichsdeutsche Kontrolle geworden. Manche Deutschen wird es in diesen Tagen in der Seele würgen, aber es muß hinuntergeschluckt werden. Im deutschen Kaiserpalast und im alten deutschen Münster werden Franzosen sich breit machen. Es tut weh!

Brüsseler Friedenskonferenz im Januar?

Der Kaiser Korrespondent der Londoner „Daily News“ ist anlässlich in der Lage, die getroffenen Vereinbarungen in Sachen des Friedenskonferenzprogramms bereits jetzt zu melden. Erwa Mitte Dezember wird danach in Paris eine interalliierte Konferenz stattfinden. Hier werden die Delegierten ihre Gedanken austauschen und ihre Ansichten miteinander in Einklang bringen. Es wird hier ein großer Stab von Sachverständigen auf militärischen und Marinegebiet erwartet, sowie andere Fachmänner der verschiedenen Regierungen. So früh wie nur möglich, im Januar wird in Versailles die Friedenskonferenz zusammenzurufen, wo die Entente-Delegierten sowie Abordnungen aus Deutschland, Österreich und der Türkei anwesend sein werden. Die Konferenz wird in Versailles tagt, wird ihr Hauptquartier in Paris haben. — Der Berliner Korrespondent des „Niemeu Rittersdammige Courant“ meldet, er habe von einer Persönlichkeit, die bei den bevorstehenden Friedensunterhandlungen interessiert ist, erfahren, man erwartet, daß die Verhandlungen über den vorläufigen Frieden in Versailles, über den endgültigen Frieden in Haag stattfinden werden.

Verfrühte Hoffnung auf reichen amerikanischen Gegen.

Wie wir erfahren, unterliegt die Nachricht, daß die einzelnen Mengen der von Amerika zu liefernden Lebensmittel bereits feststünden, jeder Grundlage. Die Verhandlungen hierüber sind vielmehr noch im Gange.

Es wird so schon gemeldet: Wie die Witterungsbereit veränderten, sollte nämlich nach einem im Kriegsernährungsamt aufgestellten Verteilungsplan die Einfuhr aus Amerika nach Deutschland vermindert worden sein mit monatlich 75000 T. Getreide, 150 000 T. Fleisch und 200 000 T. Getreide. Das würde in Kauf und Bogen bedehalten, auf den Kopf der Bevölkerung in Monat ausmachen: Ein Kilogramm Fett, zwei Kilogramm Fleisch und drei Kilogramm Brot. Diese immens reich haltliche Menge müßte von vornherein gegen die Wirkung Wirksamkeit erwarten. Wenn wir aus einem kleinen Teil der angegebenen nahelhaften Dinge von Amerika bekommen, werden wir sehr zufrieden sein müssen!

Schwierigkeiten im deutschen Rüstungs-

Verlin, 20. November. Wie die deutsche Waffenstillstands-Kommission in Spa meldet, vermehren sich infolge des aufge-

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung des stellvertretenden Generalkommandos IV. Armeekorps betreffend Vermietung von Woparden in gemeindlichen Zueiden wird hiermit aufgehoben.

Die Bekanntmachung vom 20. November 1918 ist kraft:

Für den Arbeiter- und Soldaterrat,
Schrader.

Der stellvertretende Kommandierende General
von Werder,
General der Infanterie z. D.

Zur Veröffentlichung.

Viehzählung am 4. Dezember 1918.

Damit die Beobachtung möglichst weitgehend mit Fleisch versorgt wird, ist es unerlässlich, die für die Erziehung in Frage kommenden Viehbestände jedesmal vor einer neuen Umlage festzustellen. Deshalb findet am 4. 12. er. wieder eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Kühe, Schafe, Ziegen, Schweine, Kaninchen und Federvieh erstreckt. Die Milchviehpferde werden nicht gezählt. Wie bei der letzten Zählung werden auch diesmal wieder die Verwendungszwecke der Pferde und die Zahl der Zuchtpferde und Zuchtstuten erfragt. Die Ergebnisse dieser Zählung dienen hauptsächlich den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben. Zu Steuerzwecken werden sie nicht verwertet.

Ich weise aber noch besonders auf § 4 der Verordnung des Bundesrats vom 30. 1. 1917 hin, nach dem derjenige, der vorzüglich eine Anzeige, zu der er auf Grund der vorerwähnten Verordnung oder der Anweisung für die Behörden vom 4. 11. 1918 aufgefordert wird, nicht erstattet, oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft wird. Auch kann Vieh, dessen Vorkommen verschwiegen worden ist, im Urteile für „dem Staat verfallen“ erklärt werden.

Das Offizialmaterial wird den Gemeindebehörden noch überliefert werden. Ich mache jedoch jetzt schon darauf aufmerksam, daß mir bis **höchstens 7. Dezember 1918** 1 Stück der Gemeindefisten, sowie die Urschrift und eine Reinschreiber Zählzettelkarte einzureichen sind. Die zweite Gemeindefiste dagegen verbleibt bei der Gemeindebehörde.

Der Landrat, Barckis.

Lebensmittel.

Zum Verkauf kommen:

- Am 23. November in den Butterverkaufsstellen auf jede gütige Buttermark **35 Gramm Butter** zum Preise von 28 Pfennige.
- Am 23. November bei der Handkfrau Anna Müller auf die Verkaufsnummern 801—1135 für jede Person **1/2 Pfund Quark** zum Preise von 55 Pf.
- Am 23. November von 8 Uhr vormittags ab in dem Freibanklokale auf jede gültige Fleischmarke an die Inhaber der Verkaufsnummern 311—960 **einhalb Pfund Wurst**.
- Am 23. und 25. November bei dem Kaufmann Karl Hofmann auf die Verkaufsnummern 996—1336 und 1—310 a) für die Familien bis drei Personen **1 Hering** und **eine Dose Gemüse**, b) für Familien von vier und mehr Personen **2 Heringe** und **etwa Dose Gemüse**.

Protokollentwürfe sind vorzulegen.

Teuchern, den 22. November 1918.

Der Magistrat, Zimmermann.

Zum Totenfest

Bringe ich hiermit meine

Kranzbinderei

in empfehlender Erinnerung. Alle geschätzten Aufträge werden in geschmackvoller künstlerischer Ausführung reell und prompt erledigt. Bitte meine

Ausstellung für Grabschmuck im Schaufenster

zu beachten und mir zugebende Bestellungen baldigst zukommen zu lassen

Hochachtungsvoll

Dsm. Hildebrand.

Gebser & Co. :: Bankgeschäft

Telegraph-Anschrift: **Naumburg a. S.** Reichsbank-Girokonto.
Gebserbank-
Naumburgsaale. Gr. Marienstr. 13. Post-Scheck-Konto:
Fernsprecher Nr. 41. Leipzig 1409

Eröffnung von
laufenden Rechnungen,
Scheck- und Depositen-Konten.

Verzinsung der Guthaben mit
4 bis 4 1/2 %
je nach Vereinbarung.

Zum Totensonntag.

Bringe meine

Bindereien

in geschmackvoller Ausführung in empfehlender Erinnerung und bitte bei Bedarf um gefl. Berücksichtigung.

Telefon 379.

Gustav Pantisch, Handlungsgärtner.

Pergamentpapier

empfehle

Otto Lieferenz, Buchhandlung.

Kirchliche Nachrichten.

am Totenfest (24. 11. 18.)
Kollekte für die Nationalkassette für die Hinterbliebenen der Gefallenen.
Leuchter: Vorm. 10 Uhr. Predigt, danach Beichte u. hl. Abendmahl.
Oesper, Plogemann. Nachm. 3 Uhr. Predigt, danach Beichte u. hl. Abendmahl. Hr. Leigmann.
Gröben: Nachm. 1 1/2 Uhr. Predigt, danach Beichte u. hl. Abendmahl.
Oesper, Plogemann.
Scheffler: Vorm. 9 Uhr. Beichte u. hl. Abendmahl. 10 Uhr. Predigt. Hr. Leigmann.
Kutewerchen: Nachm. 1/2 Uhr. Beichte u. hl. Abendmahl. 2 Uhr. Predigt. Hr. Leigmann.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich nächste Woche wieder **Frischmarken** annehme.

Ernst Schulze

Fleischmeister.

Wer erteilt **Unterricht in Englisch**. „Offerten erbitten unter A. 50 an die Geschäftsstelle des Blattes.“

Schneidertische

und versch. anderes zu verkaufen. **Strinow 2 I.**

Regendecke

vom Friebof bis Grüner Weg verlegen. Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Richard Gäbler.

Ein guter **Arbeits-Heberzieher** zu verkaufen. **Schützenstr. 6.**

Dalli-Glühstoff empfiehlt **Ferd. Gresse.**

Kartoffeln auf Begehren gibt noch ab **Geißler, Mühlgr. Nr. 14.**

Heute Abend Sauerbraten bei **Emil Schirmer.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen des

Stelgers a. D. Louis Schmidt sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Wwe. Wilhelmine Schmidt nebst Angehörigen.

Dank. Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Tode und Begräbnis meines so plötzlich an dem Leben geschiedenen lieben Mannes

Karl Petzold sage ich allen, die ihn noch beehrten, nur hierdurch meinen aufrichtigen Dank.

Teuchern und Gröben den 18. 11. 1918.

Wwe. Lina Petzold nebst meinen Eltern und Geschwistern.

Tretet still zu meinem Grabe störmlich nicht in meiner Ruh denkt was ich gelitten habe gönnt mir nun die ewige Ruh.

Steuerzahlung für Oktober/Dezember 1918.

Die mit der Zahlung für Oktober/Dezember d. J. auch im Hinblick befindlichen Steuerpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, die Steuerrückstände spätestens bis 26. d. M. an die hiesige Stadtkassette zu zahlen oder sonstwie zu regeln.

Diese Aufforderung ersetzt die vorgeschriebene Mahnung. Bei nicht Einhaltung des vorbezeichneten Termins erfolgt ohne weiteres die sofortige Zwangsversteigerung (Verkauf).

Teuchern, den 19. November 1918.

Der Magistrat, Zimmermann.

Kaninchen-Zuchtverein

Trebnitz-Teuchern.

Am 23. und 24. November 1918

GROSSE

Bezirks-Kaninchen-Ausstellung

sowie Preisregeln

im Th. Etzold'schen Lokale.

Eintritt 50 Pfg. für Erwachsene u. 20 Pfg. für Kinder.
Um zahlreichen Besuch bittet

die Ausstellungsleitung.

Lichtspiele „Weiße Wand“

Teuchern.

Samstag und Sonntag 23. u. 24. November.

„Der Rubin des Maharadscha“

Großes spanisches Detektivdrama in Akten.
Reiche Ausstattung.

„Mitwirkende Hauptpersonen“

Banier Banderbolin	Hr. Martin
Dane, seine Tochter	Annemarie Seidel
Burns, Juwelenhändler	Ernst Martens
Ull Herren, Detektiv	Franz Kampers
Daka, indischer Fakir	Franz Eich
Sent Raja, seine Schwester	Frau Fiedemann-Scholz
D'Neis deren Impresario	Karl N. Urban

„Vertram in Wüten“

Humoresk in 5 Akten.

Stürmischer Heiterkeitserfolg.

Beginn der Abendvorstellungen pünktlich 6 Uhr.

Sonntag schon 1/2 Uhr.

Sonntag von 2—5 Uhr

Große Volks- und Jugendvorstellung.

Herzliches Weihnachtsmärchen sowie großes Volkstheater.
In der Nachmittagsvorstellung zahlen Erwachsene auf allen Plätzen 40 Pfg.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust

unseres lieben Erich

sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.

Teuchern, den 21. Nov. 1918.

Familie Robert Näther.
Elise Garske als Brant.

Todesanzeige.

Pflichtlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, dass mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn der
Gefreite

Paul Schlag

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse am 3. November durch Volltreffer im Alter von 41 Jahren sein junges Leben lassen musste.

Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz erkennen!

Teuchern, den 15. November 1918.

In tiefem Schmerz und Weh
Wwe. Emma Schlag geb. Scheller
nebst Kindern und allen Angehörigen.

Wöchentliche Anzeiger

für Teuchern und Umgegend.

Anzeigenpreis: Die Hauptspalte 15 Pf.

Ausgabenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zepfstraße 10 bis spätestens 10 Uhr, größere und frachtbare Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.

Ercheint wöchentlich 3 mal, am zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr bis den folgenden Tag.



Stierfedelrader Bezugspreis: durch unser Geschäftsstelle 1 60 Pf. von unseren Bogen ins Hand gebracht 1,75 Pf und durch den Briefträger 1,74 Pf.

Stierfedelrader und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zepfstraße 10, auch von unseren Bogen und abends geliefert. Subskribenten angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 138.

Sonnabend, den 23. November 1918.

37. Jahrgang.

Zur Lage.

Die deutschen Verluste im Weltkrieg. Aus Grund zuverlässiger Unterlagen können wir die Verluste Deutschlands bis zum 31. Oktober 1918 genau angeben. Deutschland hat 1 580 000 Tote zu beklagen. Als vermißt werden 260 000 Mann gemeldet, wovon aber ebenfalls ein großer Teil nicht mehr unter den Lebenden weilt. Die Zahl der in Feindeshand befindlichen deutschen Gefangenen beträgt 400 000. Bekümmert wurden 4 Millionen Soldaten, wobei aber eine wiederholte Fällung in den Fällen vorgekommen ist, wo ein Soldat mehrmals verwundet worden ist. Weib man, was das heißt, 1 580 000 Tote? Wenn man diese Toten in einer Linie mit einem Meter Abstand aufstellen könnte, würde man im ständigen Marschtempo des deutschen Heeres 15 Tage und Nächte brauchen, um die Linie abzugehen.

Zur Rheinübergang der deutschen Heere.

Der Weg der Frontsoldaten wird sich in den nächsten Tagen in gewaltiger Weise über Köln ergehen. Zwei große Armeen, die 6. und 17., werden in Kürze übergehen müssen, im südlichen Raum zwischen südlich Rhein und nördlich Bonn den Weg über den Rhein zu nehmen. Zu jeder Armee gehören nicht weniger als 400 000 Mann, denen sich 140 000 bis 150 000 Pferde mit unzähligen Wagen und Geschützen anschließen werden. In fünf bis sechs Tagen muß eine ungeheurer Menge von Menschen über den Rhein und die neutrale Zone hinweg in das Innere Deutschlands befördert werden. Am 3. Dezember ist die feindliche Besetzung zu erwarten. Was dann noch in Militär und Militärkräfte sich hier befindet, wird interniert oder beschlagnahmt.

Die deutsche Hausindustrie wohnt.

Von dem Kommandierenden der deutschen Streitkräfte in Belgien.



Übernatürlich verlassen und sich auf die in den Wahlverhältnissen bedingungen festgesetzte Demarkationslinie zurückziehen werden. Der Bevollmächtigte seines Kommandos werde die Einquartierungsgebühren bezahlen und etwaige Requisitionen begleiten. Wenn die Italiener Raubzüge nicht freiwillig gestehen können, wäre es dort zu Zusammenstoßen zwischen ihnen und den Serben bzw. Slowenen gekommen.

Bürgerkrieg in der Ukraine.

Der Hetman hat seine Stellung geändert, ein rechtschaffendes, großrussisch-orientiertes Kabinett beauftragt und sich - hauptsächlich in Verbindung mit der Entente - für die Wiederherstellung eines Großrussland ausgesprochen. Der Nationalbund, der alle antilithuanischen Parteien umfaßt und am Programm der ukrainischen Unabhängigkeit festhält, hat das nicht zuzugeben. Sie haben sich nationale Truppen zusammengeschlossen und eine Übergangsregierung gebildet. Sie marschieren auf Kiew zu. Von verschiedenen Stellen der Ukraine werden Anträge gemeldet.

Streikbewegungen bei Kohlenmangel. Seit Abschluß des Waffenstillstandes fällt die Koh-

lenförderung unter der Bedrohung der Nahrung- und Ernährungsnotlage als „kriegswichtig“ zu gelten fassen. Damit ist auch dem Fortschreiten der Verdrängung von Arbeitern jener Betriebe, die in Folge des Kohlenmangels eintreten müssen, aus Reichsmitteln einschüßlich werden, der Boden entzogen. Trotzdem soll die Entschädigung der Arbeiter solcher Betriebe, die die Arbeit wegen Kohlenmangels vor dem 12. November 1918 eingestellt oder beschränkt haben, bis zum 25. November fortgesetzt werden. Die neuere Reichsministerienfrage liegt aber ausdrücklich eine besondere Regelung der Unterstützung von Arbeitern vor, die in Folge vorübergehender Betriebsstörungen oder -einstellungen Lohnausfall erleiden.

Lage der Arbeiterfrage.

Am Freitag wurde veranlaßt sich Dienstag vormittag sämtliche Arbeiter der Groß-Berliner, um den Bericht des Volksrates über seine bisherige Tätigkeit entgegenzunehmen. Der Reichsminister Reich Müller führte u. a. aus: Die Sicherstellung der Ernährung konnte bisher befriedigend gelöst werden. Gege verarbeiteten aus anfangs die Anfänge einer Gegenrevolution. Es tauchten Aufstände auf, an denen Offiziere beteiligt waren und die auf den Sturz der Republik hinarbeiteten. Diese Gefahr schien uns so groß, daß die Ernährung einer wahren Gefahr aus Bräuten gelöst werden sollte. Der Plan wurde jedoch wegen der Weigerung der Soldaten wieder fallen gelassen werden. Jetzt scheint die Gefahr einer Gegenrevolution nicht mehr so groß zu sein. Weitere Schwierigkeiten ermöglichen dem Volksgewalt über das Gebiet des Reichsgebietes und auf dem Kontrolle über die Behörden und Kriegsgesellschaften. In letzteren sind Teile von vielen Millionen aufgebracht und unzureichende Elemente haben besondere Geschäfte zu machen. Jetzt bilden sich überall Räte, auch Räte der geistlichen Arbeit. Ehe diese aber in unseren Rat aufgenommen werden, müssen wir wissen, wo sie sind und was sie wollen. Wenn jene Räte Einfluß gewinnen sollten, so wären wir wert, davonzugehen zu werden. Wir wollen nicht Karawane aufnehmen, die sich Jahrzehntelang vom Marie des Volke abspaltet haben. Neben Hausbesitzer werden fehlen jetzt nur noch

Millionäre.

Millionen werden wir zeigen, wo der Zimmermann das Loch gelassen hat. Aus allen diesen Vorgängen heraus erhellt sich der Scheitern nach der Konstante. Man will auf diesem Wege die proletarische Gewalt in die Hände der bürgerlichen Kreise überleiten. Wir wollen aber keine demokratische, sondern eine sozialistische Republik. Die Nationalversammlung bedeutet für uns das Todesurteil, und der Weg zur Konstante wird nur über meine Leichen führen. (Wiederbruch und Weisfall).

Nach längerer Debatte, in der Herr in Folge Schluß, der Debatte nur in einer Geschäftsverhandlung zu Worte kam, wurde eine Resolution angenommen, die sich gegen die Einberufung einer Nationalversammlung ausspricht und die Einberufung eines allgemeinen Arbeiter- und Soldatenrates fordert. Eine sofortige praktische Bedeutung hat dieser Beschluß nicht.

Größe Vermögen. Maßnahmen für nach dem betreffenden Regierungserlass mitgeteilt haben, führt zu direkten Steuern herangezogen werden. Das war zu erwarten, und damit haben auch wohl die Kriegsgewinnler nicht gerechnet. Der sozialistische Regierung kommt also für ihre Pläne das im Sommer 1918 vom Reichstag genehmigte Gesetz gegen die Steuerflucht sehr zu Gute.

Kronprinz in der Schweiz. Wie die weitere Haltung wissen will, ist Kronprinz Rupprecht von Bayern als Zuhälter in der Schweiz anwesenheit eingetroffen. Er hat bei seinen Zuhältern bis nach Wilsdorf des Waffenstillstandes ausgehört und dort offiziell den Oberbefehl niedergelegt. Die neue bayerische Regierung soll er nicht anerkennen haben.

Die Einberufung des Reichstages vorgehalten. Reichstagspräsident Rathenau hat an die Reichsleitung eine Erklärung übergeben, die er selbst, „Die folgende Rückfragen auf die gegenwärtige Lage werden lassen mich zur Zeit, von der Einberufung des Reichstages abzuweichen. Ich behalte mir jedoch diese ausdrücklich vor. Es können Verhältnisse eintreten, die sowohl der Zeitgenossen als auch einer künftigen Reichsleitung den Zusammentritt des Reichstages als erwünscht, vielleicht sogar als notwendig erscheinen lassen.“

Besprechungen wegen Reichsleitung. In Schleswig-Holstein gehen Gerüchte, daß auf Grund deutsch-dänischer Verhandlungen der Nordteil Schleswigs, und zwar bis zu einer Linie Lauenburg - nördlich Schleswig an Dänemark abgetreten werden sei. Hierzu wird nach einer Bestätigung, die davon wissen müßte, erklärt, daß solche Abmachungen nicht getroffen sind und daß solches nicht werden konnte, obwohl

Verhandlungen mit Danemark auch nicht im Gange seien.

Saga, 18. Nov. Der deutsche Kronprinz wird auf der Insel Wieringen bei einem ci. sahen Pastor vorläufig auf die Dauer von drei Monaten wohnen. Sonntag brachte ein kleines Dampfboot sein Mobiliar dorthin.

Peimar, 19. Nov. Die provisorische Regierung von Sachsen-Weimar erläßt eine Amnestie für Vergehen bis zu zwei Jahren Gefängnis oder 3000 Mark Geldstrafe.

Frankreich schafft Tauschen.

Durch den Besuch Poincarres und die Ernennung französischer Kräfte für Straßburg, Kolmar und Metz bewilligt die Regierung in Paris, daß sie das Selbstbestimmungsrecht der reichsländischen Bevölkerung in ihrer großen Mehrheit an Deutschland schenkt, ebenso wenig achten will, wie die, diese Angelegenheit betreffenden Paragraphen aus Versailles 14 Punkten in denen es heißt, daß „die Wiederherstellung des Frankreich zugehörigen Unrechts (!) erwogen werden soll.“

Dazu paßt auch, daß Marshall Foch in Metz „hin- ein trümpelt“. (Für eine „jüngere Menge“ wird man das Material schon aus Frankreich beschaffen, auf so etwas hat man sich in Paris immer verstanden.) Nur eines wird fehlen, der Sieg, auf Grund dessen Frankreich Metz haben will. Foch hat resignierte Schlagen von Hindenburg erhalten und die deutschen Kräfte nicht zu brechen vermocht. Am Neuen des Meyer Reichshofes hat eine Monumentalfigur die Höhe Kaiser Wilhelm erfahren. Ob man die lassen wird und die Denkmäler aus deutscher Zeit? Von uns ist keines der französischen Stadtbilder angeht.

Das beste deutsche Denkmal bleibt freilich die Erweiterung und Blüte der alten deutschen Volkshilfe, die vor 48 Jahren durch Bismarcks Kapitulation in unsere Hände kam. Damals war Metz eine triste französische Provinzstadt, die deutsche Verwaltung hat gemacht, daß es sich leben lassen konnte. Und nun erst Straßburg! Das war wirklich eine reichsländische Provinzstadt geworden. Wenden Deutschen wird es in diesen Tagen in der Seele würgen, aber es muß hinuntergeschluckt werden. Im deutschen Kaiserpalast und im alten deutschen Münster werden Franzosen sich breit machen. Es tut weh!

Berliner Friedenskonferenz im Januar?

Der Kaiser Korrespondent der Londoner „Daily News“ ist angeblich in der Lage, die getroffenen Vereinbarungen in Sachen des Friedenskonferenzprogramms bereits jetzt zu melden. Ende Mitte Dezember wird danach in Paris eine interalliierte Konferenz stattfinden. Hier werden die Delegierten ihre Gedanken austauschen und ihre Ansichten einander in Entlassung bringen. Es wird hier ein großer Stab von Sachverständigen auf militärischen und Marinegebiet erwartet, sowie andere Fachmänner der verschiedenen Weingewerke. So früh wie nur möglich, im Februar wird in Versailles die Friedenskonferenz zusammenzutreten, wo die Entente-Delegierten sowie Abordnungen aus Deutschland, Österreich und der Türkei anwesend sein werden. Die Konferenz, die in Versailles tagt, wird ihr Hauptquartier in Paris haben. — Der Berliner Korrespondent des „Münchener Nachrichten“ meldet, er habe von einer Persönlichkeit, die bei den bevorstehenden Friedensunterhandlungen interessiert sei, erfahren, man erwartet, daß die Verhandlungen über den vorläufigen Frieden in Versailles, über den endgültigen Frieden im Haag stattfinden werden.

Verfügbare Hoffnung auf reichen amerikanischen Segen.

Wie wir erfahren, entbehrt die Nachricht, daß die einzelnen Mengen der von Amerika zu sichernden Lebensmittel bereits feststünden, jeder Grundlage. Die Verhandlungen hierüber sind vielmehr noch im Gange.

Es war so schön gemein: Wie die Blätter bereits vermeldeten, sollte nämlich noch einem im Kriegsernährungsamt angefertigten Verzeichnisplan die Einfuhr aus Amerika nach Deutschland vereinbart worden sein mit monatlich 75 000 T. Getreide, 150 000 T. Fleisch und 200 000 T. Getreide. Das wurde in Paris und Wien behandelt, auf den Kopf der Bevölkerung im Monat ausmachen: Ein Kilogramm Fett, zwei Kilogramm Fleisch und drei Kilogramm Brot. Diese immense rechte städtische Menge mußte von vornherein gegen die Wirkung Wüstfrauen erwarten. Wenn wir auch einen kleinen Teil der angegebenen nächststen Dinge von Amerika bekommen, werden wir sehr zufrieden sein müssen!

Schwierigkeiten im deutschen Rückmarsch.

Berlin, 20. November. Wie die deutsche Waffenstillstands-Kommission in Spa meldet, vermehren sich infolge des aufge-